

## IN/DIFFERENCES Freiburger Künstlerinnen und Künstler

Der Titel "IN/DIFFERENCES" trägt auch dazu bei, eine politische und soziale Situation zu thematisieren: Die Informationsflut überrollt gegenwärtig unseren Alltag und es ist oft schwierig, kritisch wach zu bleiben und für sich eine gewisse Objektivität geltend zu machen. Das Ineinanderfließen von Informationen scheint soziales und individuelles Verhalten zu betäuben und begünstigt leicht Bezeichnungen im Sinne von "total-global-mondial". Der unwiderrufliche Wille, unsere Zeitepoche in der Ära der "Globalisierung" zu verankern, deren Ergebnis eine "weltweit gemeinsame Plattform" wäre, führt oft zu einer eingleisigen und undifferenzierten Sichtweise.

Herman Melville, einer der Wegbereiter der Postmoderne, äusserte schon in seinem Werk "Moby Dick" eine differenzierte Kritik an unserer Zivilisation, um Parallelen zu einer feindlichen Welt und den wachsenden Wunsch zur Welteroberung aufzuzeigen. Er projizierte dieses Unbehagen in eine skrupellose Jagd - die Jagd auf den Wal. Sein "Meeresmonster" Moby Dick reflektiert eine Sichtweise der Welt, die auf eine direkte Demokratie hinweist. Der Autor zeigt dies am Beispiel des Konflikts zwischen einem despotischen Kapitän und einer Mannschaft mit Beteiligten verschiedenster Herkunft.

Noch heute vermag der Künstler in unserer Gesellschaft eine wesentliche Rolle zu spielen. Er studiert und durchdringt Schattenseiten eines Systems, prangert die Ungehörigkeiten verschiedenster Gegensätzlichkeiten an. Mit eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen stellt er auf diese Weise unterschiedlichste Beziehungen her. Ohne die hier präsentierten künstlerischen Arbeiten auf ein zu künstliches Thema beschränken zu wollen oder gar die Interventionen einer lokalen Szene "gethoisieren" zu wollen, besteht der Wunsch, ein Maximum an künstlerischen Wahrnehmungen und Verschiedenheiten aufzuzeigen.

Für diese Ausstellung "IN/DIFFERENCES" entdecken wir u. a. die Arbeiten von **Nicolas Berset**, der auf einer Mauer ein Fresko unseres täglichen Lebens darstellt. Bei **Gion Capeder** werden beim Lesen und erneuten Schreiben von Wörtern unsere Sinne aktiviert und unsere Art der Wahrnehmung in Frage gestellt. Die Arbeiten von **Laurence Cotting** regen durch ihre repetitiven und automatisierten Gesten zum Denken an. Mit Finesse vereinigt **Isabelle Krieg** verschiedenste Stilrichtungen, verbindet Herkunft mit Originalität. Durch eine scharfsinnige Analyse erneuert **Lauris Paulus** in seinen fotografischen Porträts Realität und Humanität. Mittels einer "Camera obscura" vermittelt **Nicolas Savary** eine Spur, eine Erinnerung an einen Ort. **Didier Philipona** ist an verschiedenen Sichtweisen interessiert, die durch das Verschieben eines projizierten Schattens ausgelöst werden. Die Installation von **st-denis®** hinterfragt die Zufriedenheit und das private sowie kollektive Wohlbefinden einer Gesellschaft auf der Suche nach dem Absoluten. Dieser Künstler überrascht uns auch im Ausstellungsverfenster des XXe. **Hugo Tendon** zeigt eine stereoskopische Animation, er verleiht einem abstrakten Bild eine dritte Dimension. Das Kollektiv **PAC** stellt ein System von Resonanzen in Beziehung, Plattformen mit ihren eigenen Netzwerken laden zu verschiedenen Aktivitäten ein. In der Folge werden im CAP die zwei Künstler **Jürg Lehni** und **Uli Franke** vorgestellt. Sie lassen das dämonische Wesen Hector aufleben, wobei sie die Welt der Roboter persiflieren und geniessen.

Die Freiburger Kuratorin **Esther Maria Jungo** hat "Carte blanche" für eine Intervention im öffentlichen Raum erhalten. Dazu hat sie die zwei international anerkannten Künstler **Wolfgang Winter** und **Berthold Hörbelt** eingeladen, welche sich an Ausstellungen wie Muenster 1997, der Biennale von Venedig 1999 oder der Biennale von Liverpool 2002 einen Namen gemacht haben. Die Intervention in situ *<Kastenhaus 1100.10 : Is there anything between black and white?>* ist auf der Terrasse des "Café des Arcades" mitten in der Stadt Freiburg zu entdecken. Aufeinandergestapelte Flaschentransportkästen bilden einen Pavillon, eine lichtdurchflutete architektonische Form, farblich abgestimmt in den Farben des schwarz-weißen Kantonswappens.

An der Vernissage am 2. November um 18.30 Uhr und am 7. und 14. November um 20.30 Uhr ist im Fri-Art zusätzlich ein Tanzspektakel, *ETAPE 1*, zu sehen. Regie und Realisation: **Jeanne Macheret** und **Jean-Nicolas Dafflon**.

Diese Ausstellung wurde mit der Unterstützung von La Liberté et de l'Imprimerie St-Paul  
und der Mitarbeit von **Antiglio SA** und **Whirlpool Paradise Sàrl** realisiert.

**> vom 3. November bis zum 22. Dezember 2002>**

**Führungen durch die Ausstellung:** Donnerstag 14. und 21. November um 20 Uhr oder auf Anfrage

**Nächste Ausstellung:** *<In between>*, 08.02-13.04.03, Vernissage Freitag 7. Februar um 19 Uhr [zu bestätigen]